

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außer halb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mo-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 29.

Winnenden, Samstag den 7. März

1891.

Wasserzinseinzug.

Ende dieses oder Anfang nächsten Monats wird durch den Amtsdienner der restl. Wasserzins pro 1890/91 bei den Gebäudebesitzern abgeholt werden, jedoch wird derselbe auch an den Steuereinzugtagen der Stadtpflege vorher schon entgegengenommen.

Winnenden, 7. März 1891. Die Stadtpflege.

Winnenden.

Johann Gauber, Gypser hier brinat am nächsten
Donnerstag den 12. März ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

13 a 24 qm Aker am Herdtmannsweiler Weg,
angekauft pro 600 Mk.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. März 1891.

Ratschreiberei.

N. Amtsgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Ordentliche Sitzungen des Schöffengerichts finden **Mittwochs**, ordentliche Sitzungen des Amtsgerichts **Freitags** statt. Gerichtstag ist jeden **Samstag**, sofern nicht ein Festtag auf ihn fällt.

Den 5. März 1891.

Oberamts-Richter Wagenmann.

Bittenfeld.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. März dieses Jahrs,
von vormittags 10 Uhr an

werden im hiesigen Gemeinewald untern
Zuckmantel

108 Stk. Eichenstämme und Abschnitte von
3 bis 24 m Länge, 24 bis 69 cm
mittlerem Durchmesser, zusammen
94 Festmeter und



am Samstag den 14. März dieses Jahrs,
von vormittags 10 Uhr an

174 Raummeter buchene, eichene, birchene und aspene Scheiter und
Prügel, worunter auch eichenes Nutzholz,

6357 eichene, buchene und gemischte Wellen

im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 5. März 1891.

Schultheißenamt:
Läpple.

Unter Kontrolle der landw. Versuchsstation Sothenheim
Thomasphosphatmehl und Kainit
mit garantiertem Gehalt

empfehlen zu den billigsten Preisen
Schwaderer u. Göpper,
Thomasphosphatwerk Burgstall.

Vergebung von Bauarbeiten.

Auf die beiseitigen Jahresbauarbeiten, soweit sie sich zur Veraccorbidung eignen, bzw. dazu bestimmt sind, werden schriftliche, versiegelte und portofreie Angebote bis 21. ds. entgegengenommen und können die Ueberschläge, das Preisverzeichnis und das Bedingnißheft auf dem Bauamtsbureau hier den 9. und 10. ds. vormittags,

bei der Bahnmeisterei Winnenden den 11. und 12. „ „
Gaildorf den 13. und 14. „ „



eingesehen werden. — Die einschläg. Offerte haben auch für die Inventar-Unterhaltung und Neuanschaffung zu gelten. Unbedingte Auswahl unter den Offerenten wird sich vorbehalten.
Bannang, den 5. März 1891.

Maubach,
Gerichtsbezirk Bannang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Karl Mauser, gewesenen Bauern hier kommt die noch vorhandene Fahrnis bestehend in:

Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, besonders viel und aller Art vorrätiges Tuch, Kelsch, Zwilch, verschiedenes Küchengeschirr in allen Ru-



briken, Schreinwerk, 1 Kommode mit Aufsatz, 10 Kästen, Truhen, Sessel, Stühle, 4 Tische, 4 Bänke, 7 Bettladen, 2 Badmulden, Faß- und Band-



geschirr, worunter 8 Faß von 5 Jmt an bis 1392 Liter haltend, 6 Züber, 1 großes Latrinensäß, Gölten und allerlei Hausrat, alle Gattungen Fuhr- und Reitgeschirr, 3 Wagen, 1 Kinderwägle, 1 Holzschlitten, 1 Schubkarren, 1 Pflug, 2

Eggen, Roggeschirr, Getränk, ca. 6 Eimer 1890er Apfelmöst, Essig, allerlei Vorrat, ca. 300 Zentner Heu, ca. 150 Zentner Dehnd,

vorrätige Bettfedern, Wagnerholz, 2 neue Wagenräder, 3 Stück Wagner-Eichlen, vorrätiges Brennholz, Stumpen und Wellen, Dung, eine Futterschneidmaschine mit Göppel, 1 Dreschmaschine, 1 Putzmühle, 1 Angerlenmühle, Haussamen, Magsamen, Kartoffeln, Angerlen, Flachskleine, überhaupt allerlei Baumanns-Fahrnis

am Montag den 9. und Dienstag den 10. März,
je von morgens 8 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber in die frühere Behausung desselben eingeladen werden.

Den 4. März 1891.

Waisengericht:
Vorstand Schälte.

Evangelischer Verein.

Freitag den 13. März 1891, abends 8 Uhr

findet unter gesälliger Mitwirkung von Frä. Clara Heinkel aus Stetten und hiesiger Musikfreunde im unteren Saale der Krone

eine musikalische Unterhaltung

statt, wozu unsere Mitglieder mit ihren Familien hiemit freundlichst eingeladen werden.

Während des Concertes wird im Saale nicht gewirtschafet und darf nicht geraucht werden.

Zugleich teilen wir mit, daß die Vereinsbeiträge pro 1891 im Laufe dieser und der nächsten Woche zum Einzuge kommen werden.

Winnenden, den 5. März 1891.

Der Vorstand.

Winnenden.

Empfehlung.

Innerhalb 14 Tagen bringe ich

grünes buchenes Alpenholz

starke Scheiter pro Meter 12 Mk., starke buchene Roller pro Meter 11 Mk., bei ganzen Wagenladungen billiger, zum Verkauf.

D. Schmid, Holzhandlung.



K. Betriebsbauamt:
Herrmann.

Winnenden.
Spiel-Karten
R. Hahn, Kfm.

Winnenden.
Morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr
**Rekruten-
Versammlung**
der 1871er
bei **J. Rupp** z. Bären.

Winnenden.
Morgen Sonntag
**Rekruten-
Versammlung**
der Jahrgänge 1869/70 bei **San-
wald** z. Bahnhof, wo u. auch die
auswärtigen Rekruten eingeladen sind.

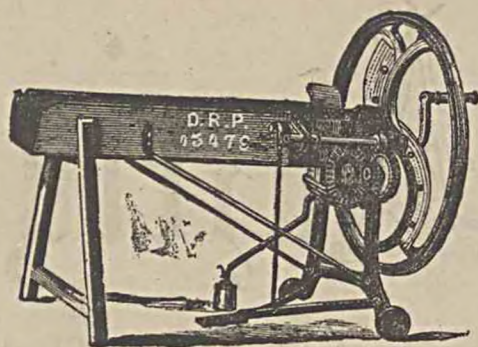
Winnenden.
Frischer Schinken
und gemästetes Hammelfleisch
ist zu haben bei
Mezger Kalmbach.

Winnenden.
Kaffee
rohe und gebrannte, (eigene Brennerei),
sowie
sämtliche Spezereien
empfiehlt **Carl Seiz.**

Winnenden.
Nächsten Donnerstag den 12. März,
vormittags 10 Uhr
verkauft der Unterzeichnete
eine **Sohlenhofer Zu-
richt-Tafel** mit Fußge-
stell, 20 Stk. Lohsäcke,
1 Bütte, 1 Zuber, 1
Tafelblatt und sonstigen
Gerber-Werkzeug.
Gustav Wurst.

Winnenden.
Unterzeichneter ist gesonnen, sein
Haus
bestehend in zwei Zimmern,
Büchekammer, Küche,
großem Futterboden, Stall-
ung und schön gemöbltem Keller zu
verkaufen. Ernstliche Liebhaber können
jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.
C. Herold, Kammmacher.

Wichtig für Hausfrauen.
Die **Holländische**
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„**Elephanten-Kaffee**“
wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift gebrannte, hochfeine
Qualitäts-Kaffee's:
f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. 1.60
f. Menado-Misch. " " " 1.70
f. Bourbon-M. " " " 1.80
extra f. Mocca-M. " " " 2.00
Durch vorzügliche neue Brenn-
methode
kräftiges feines Aroma.
Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.
Niederlage in Winnenden bei
Julius Volz,
A. Sommer Ww.



Winnenden.
Neueste patentierte
Futterschneidmaschinen

sowie
Güllenpumpen,
Leistung per Minute 150 Liter,
aus der Maschinenfabrik von **Blessing & Botteler,**
Neutlingen, hält stets auf Lager und empfiehlt ge-
neigter Abnahme bestens. Für jede dieser Maschinen
und Pumpen wird **einjährige Garantie** geleistet und
sind die Preise äußerst billig gestellt.



Karl Kögel, Schmied.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Die **Schuhwarenfabrik von**
Gustav Stelzer in Backnang

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien
gefertigten

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
und **Schuhe**

in **Leder, Lasting und Stramin,**
sowie zur **Konfirmation**
Zugstiefel

schon von **5 Mark an**
und leistet für gute Qualität ihrer Erzeugnisse Garantie.
Verkauf zu festen Fabrikpreisen. Reparaturen
prompt und billig.

Niederlage in Winnenden bei
J. Kürner, Schuhmacher.
Der Laden befindet sich im Hause der Frau Guge
neben der Rose.

Ziehungs-Listen

der **Heilbronner Kirchenbau-Lotterie** sind à 10 S zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Echt holländ. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfd. 80 Pf., Postpadete
9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unt. Nachnahme.

Fortwährend steigender Bedarf durch ganz Deutschland.
Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen
Anerkennungsschreiben:

Bitte um Zusendung eines Postpadets; ich bin sehr zufrieden mit dem
Kaffee. **Neuhof bei Liegnitz 18. 1. 90.** Frau Landesälteste **Scherzer.**
— Wollen Sie uns nochmals 9 Pfund des echten holl. Javakaffees senden,
da letzterer sehr gut war; erbitten gütigst von derselben Waare. **Menged**
bei **Dortmund, 12. 6. 90.** **Carl Kempermann.** — Bitte sogleich um
ein Postpadet Javakaffee. Bitte jeden Monat, ohne besondere Bestellung, um
ein solch Padet. **Glück, 27. 5. 90.** **Freifrau S. von Lertow.** — Ihr
Javakaffee gefiel mir, bitte sofort wieder um ein Padet. **Halberstadt,**
15. 7. 90. **R. Julius, Conditorei u. Café.** — Senden Sie uns gest. per
Post sofort 9 Pfund echt holl. Javakaffee, wie gehabt und franco per Bahn 50
Pfund. **Rebdingen i. Lothr. 17. 7. 90.** **Rebinger Consumverein. U. f. f.**
Versandt täglich. **Wilhelm Schultz, Altona b. Hamburg.**

Wer Husten hat

versuche die seit Jahren be-
währten und hochgeschätzten

echten
Spitzwegerich-Br.-Bonb.

in Packeten à 20 und 40 Pfg.

Spitzwegerich-Br.-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. und höher
von **Carl Mill in Stuttgart.**

Nur echt bei
Sommer's Wwe., Conditorei
in **Winnenden.**

Winnenden.

30 Zentner

Heu, Oehmd u. Kleeheu
verkauft **Gustav Wurst.**

Winnenden.
Anlehen von
150 Mark
gesucht gegen Pfandsicherheit
durch **C. Greiner, res. Ratschr.**

Winnenden.
Bäckerlehrlings-Gesuch.

Es wird ein kräftiger, wohlgezogener
junger Mensch, der die **Bäckerlei** er-
lernen will, unter günstigen Beding-
ungen in die Lehre genommen.
Zu erfragen bei

Fr. Jenne, Sebler.

Winnenden.
Ein möbliertes
Zimmer

für einen einzelnen Herrn hat zu
vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ins Magazin
suche einen geordneten jungen Menschen
von 15—16 Jahren
C. F. Binz.

Winnenden.
Einen ordentlichen jungen Menschen
nimmt in die
Lehre
Karl Schäfer, Maler.

Winnenden.
Ein ordentliches
Mädchen
wird bis **Georgii** für Haus- und Feld-
geschäft gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches
Mädchen
aus achtbarer Familie, von 15—17
Jahren, wird bis **Georgii** gesucht.
Kimmich, Metzger.
Bürg.

Einen einspännigen eisernen
Wagen
samt neuer **Egge**
hat zu verkaufen
Müller Witwe.

Winnenden.
Ein gutes
**Kinder-
wägele**
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
600 bis 800 Mark
hat sogleich auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen bereits noch neuen
Konfirmandenrock
hat zu verkaufen
Konfort, Schneider.

Jede Mutter
weiß aus Erfahrung, wie wichtig
es ist, daß gleich die ersten Anzeichen
von Unwohlsein beachtet und bekämpft
werden. Sehr oft wird durch rechtzeitig
Eingreifen einer ersten Erkrankung vor-
gebeugt. Da die kleine Schrift „**Guter**
Rat“ gerade für solche Fälle erprobte An-
leitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau
dieselbe von Richters Verlags-Anstalt
in Leipzig kommen lassen. Es genügt
eine Postkarte; die Zusendung
erfolgt gratis u. franco.

Nur echt mit der Marke „Anker!“
Sicht u. Wohlstand
Leidenden sei hiermit der echte
Anker-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Hausmittel empfohlen.
Vorrätig in den meisten Apotheken.

Landesnachrichten.

Gestorben: 23. Febr. zu Kralau Mar v. Schönlin (Württ.), Oberst und Kommandeur des 1. I. öst. Inf. Regts. Nr. 57, 56 J. a; 2. März zu Reutlingen Stadtpfr. Alex. Mesmer, 35 J. a; 3. März zu Calw Oberlehrer Martin Haug aus Bönnigheim, 65 J. a; 4. März zu Schorndorf O. A. Pfleger Frsch, 80 J. a; 4. März zu Calw Kaufmann Fr. Müller, 79 J. a; 4. März zu Ulm Bankdirektor Ziegler, seit 1872 im Vorstande der Gewerbebank, 49 J. a; 4. März zu Großbottwar Stadtpfarrer Franz Kapff, 72 J. a; 5. März zu Ulm, Kaufmann Paul Wenz sr., Chef der Firma Gebr. Wenz, 64 J. a; 5. März zu Splingen Fabrikant Gottlieb Mangold, 52 J. a.

Stuttgart, 5. März. Die Finanzkommission der Abgeordnetenversammlung beendigte gestern die Vorberatung des ordentlichen Stats, so daß die am Dienstag zusammentretende Kammer genügenden Beratungstoff vorfinden wird. Die Kommission hat nunmehr noch die außerordentlichen Ergänzungen zu beraten. Zum Steueretat beantragt die Kommission u. A. Ermäßigung der Malzsteuer für die kleineren und mittleren Brauer, Ueberweisung der Hundsteuer an die Gemeinden und Einführung einer ergänzenden allg. Einkommenssteuer.

Stuttgart, 5. März. Se. Majestät der König empfing heute vormittag das Präsidium des Württ. Kriegerbundes, bestehend aus dem Ehrenpräsidenten, Se. Hoh. dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und dem Präsidenten, Hofmarschall Frhr. v. Wöllwarth, um denselben das soeben fertig gewordene, vom König aus Anlaß des Regierungszubilaums für den Kriegerbund gestiftete Bundesbanner zu übergeben. Nachher geruhete Se. Majestät den Reg.-Baumeister Eisenlohr von hier und den Fabrikanten Vogler von Ravensburg, von denen der erstere die Zeichnung für die Fahne entworfen, der letztere die Stickerei hat ausführen lassen, zu empfangen und denselben allerhöchst Ihre Zufriedenheit über das gelungene Werk auszusprechen.

Stuttgart, 2. März. Die Blätter berichten, daß der Plan zur Ueberbauung des Schlußteils der unteren königlichen Anlagen im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Neckarbrücke bereits die Genehmigung Sr. Majestät des Königs gefunden hat. Eigentlich hat dieses Projekt Se. Majestät den König selbst zum Urheber. Die bezüglichen Verträge mit der k. Domänenverwaltung sind bereits zum Abschluß gelangt. Ebenso gesichert als die Ueberbauung der unteren königlichen Anlagen zwischen dem Rosenstein und Berg ist die von der Stadt Stuttgart damit in Verbindung gebrachte Eröffnung neuer Bauquartiere auf der Prag, wohin in erster Linie das Schlachthaus verlegt wird. Es sind auf der Prag von der Stadt bereits über 20 Morgen Land, den Morgen durchschnittlich zu 15 000 M angekauft worden. Man hat diesen Platz gewählt, um das Schlachthaus durch einen Schienenstrang direkt mit dem Güterbahnhof verbinden zu können.

Stuttgart, 4. März. Ein Fall, der selten vorkommen dürfte, hat sich in einer der letzten Nächte hier zugetragen. Als der dienstthuende Offizier die Posten vor dem Palais des Prinzen Wilhelm revidierte, fand er beide Soldaten — eingeschlafen, und zwar so fest, daß es ihm möglich war, den wachsamem Kriegern, ohne daß sie eine Ahnung hiervon hatten, die Seitengewehre wegzunehmen und diese zur Hauptwache zu verbringen. Von dort wurde alsbald eine Patrouille abgeschickt, um die Schläfer abzulösen und sie in Gewahrsam zu verbringen. Das Erwachen mag jedenfalls kein sonderlich angenehmes gewesen sein. 557

— Aus der Papierbranche schreibt man dem „Beobachter“: Wie wenig Rücksicht auf unsere Gewerbetreibenden genommen wird, beweist der Erlaß der obersten Schulbehörde, nach welcher vom 1. April d. J. ab statt der bisher üblichen blau linierten Schreibhefte solche mit schwarzen Linien verlangt werden. Diese Aenderung mag nun mit Rücksicht auf den ungünstigen Einfluß der blauen Farbe auf die Augen der Schüler ganz gerechtfertigt sein, aber keinesfalls gerechtfertigt ist der kurze Termin, der zur Einführung der blauen Hefte gestellt worden ist, und noch unerträglich wird die Sache dadurch, daß manche Lehrer nicht einmal den 1. April abwarten können, sondern von den Schülern jetzt schon die neu verordneten Hefte verlangen, so daß dem Schreibmaterialienhändler sein ganzer Vorrat in fertigen Hefen und auf Lager gehaltenes Papier mit blauen Linien wert-

los wird. Der Detailleur war noch immer gezwungen, von derartigem Schreibepapier einen größeren Vorrat zu halten, um in den Zeiten des Schulwechsels u. s. w. nicht in Verlegenheit zu kommen, da die Papierfabrikanten, wie bekannt, nicht von einem Tag auf den andern liefern können. Bei einem so kouranten Artikel war anscheinend auch kein Risiko vorhanden, umsoweniger, als die blauen Linien schon ca. 50 Jahre im Gebrauch sind.

Jeder Laie aber muß sich sagen, warum soll das Schreibepapier, mit blauen Linien, das seit 50 Jahren doch recht war, Knall und Fall nichts mehr nutz sein, warum läßt man den Schreibmaterialienhändlern für einen Artikel, an dem vorher so blutwenig verdient ist, nicht genügend Zeit, um ihre Vorräte auszuverkaufen, warum wird von manchen Lehrern nicht einmal der gestellte Termin eingehalten, um den Schaden noch größer zu machen? Könnten denn nicht blau u. schwarz linierte Hefte friedlich nebeneinander verwendet werden, bis die blauen nach und nach selbst verschwinden, d. h. bis die Vorräte aufgebraucht sind?

Wir bringen diese Angelegenheit in das Beschwerdebuch des Landes mit der Hoffnung, daß die maßgebende Behörde rücksichtsvoller gegen einen großen Teil der Steuerzahler vorgehen möge, um dieselben vor empfindlichem Schaden zu bewahren. Im übrigen ist noch gar nicht bewiesen, ob die blaue oder schwarze Linien die Augen der Schüler und Schülerinnen mehr beeinträchtigt; unter keinen Umständen aber würde die schwäbische Jugend Not leiden, wenn der Einführungsstermin des neuen Schulpapiers auf mindestens 1. April 1892 verlängert werden würde.

Hierzu bemerkt der Beobachter, daß nach den neuesten Nachrichten der Einführungsstermin der „Schwarzlinierten“ auf den Schluß des Sommersemesters hinausgerückt ist. Nachdem aber unser Gewährsmann den noch auf Lager befindlichen Vorrat von blau linierten Hefen auf einen Wert von ca. 800 000 M schätzt, dürfte auch dieser Termin noch zu kurz sein, insbesondere, wenn allzu eifrige Lehrer oder Schulinspektoren noch vor Ablauf des Termins auf die Einführung der „Schwarzen“ drängen.

Ludwigsburg, 2. März. Im Garten des Herrn Wilh. Riene hier stehen seit Freitag Aprikosen in Blüte. Gewiß eine Seltenheit in der kalten Jahreszeit.

Ludwigsburg, 5. März. Die Kunde von einem heute Nacht in unserer Stadt verübten Verbrechen durchläuft heute früh die Stadt. Das Dienstmädchen einer hiesigen Familie hat heute Nacht außerehelich Zwillinge geboren und sie mittelst Durchschneidens des Halses mit einem Messer ermordet. Die Thäterin ist verhaftet.

Besigheim, 3. März. Am letzten Sonntag nachmittag wurde auf der Landstraße von hier nach Wahlheim auf sehr brutale Weise an einem jungen Mädchen ein Verbrechen gegen § 176 Str. G. B. verübt. Die Thäter, drei 17—18jährige Burste von hier, wurden noch am gleichen Abend vom hiesigen Stationskommandanten ermittelt und dem Amtsgericht eingeliefert.

Heilbronn, 4. März. Kirchenbau-Lotterie. Bei der heutigen Ziehung der 3. Serie fielen die 25 ersten Gewinne auf folgende Nummern: 30,252 54,663 3,066 122,125 56,365 22,449 4,706 47,928 31,444 86,691 4,808 52,237 7,673 38,286 112,825 59,613 71,792 71,422 9,319 95,542 113,610 79,555 40,809 46,609 103,027. Im Verlauf der Ziehung wurden auch einseitige Nummern gezogen, ein Beweis dafür, daß der Ziehungs-Apparat durchweg gleichmäßig arbeitet.

Heilbronn, 4. März. Der IV. Hauptgewinn der Heilbronner Lotterie fiel in die Kollette von Fr. Ströbel Nachfolger Heilbronn.

Heilbronn, 3. März. Die Befürchtung, daß die lange und empfindliche Kälte des abgelaufenen Winters in den Weinbergen viel Schaden angerichtet habe, hat sich glücklicherweise nur teilweise bestätigt. Zwar sind in den niederen Lagen bei weniger ausgereiftem jungem Holz viele kräftige Reben, besonders Silvaner, Trollinger u. s. w. stark beschädigt, dagegen sind diejenigen Sorten, die weniger stark ins Holz getrieben haben, ziemlich unverfehrt geblieben. Aus den Höblagen ist von einem nennenswerten Schaden überhaupt nicht zu berichten. In einem Bericht der W. Z. wird empfohlen, beim Schnitt die beschädigten Reben nur soweit zurückzuschneiden, bis der Schnitt grün und das Mark weiß erscheint, an jeder solchen Rebe, oder aber am Schenkel derselben einen

Zapfen von 2 bis 3 Augen stehen zu lassen, aus welchem dann die künftige Tragrebe gezogen wird; überhaupt sei es vorteilhaft, besonders bei alten Stöcken, von den am Wurzelhalse stehenden jungen Trieben stets den stärksten auf 2 Augen zurückzuschneiden. Man erhält aus diesen zwei kräftige Reben, von denen die stärkste im nächsten Jahr wieder auf einen Zapfen zurückzuschneiden ist. Mit den daraus genommenen Neben lassen sich dann fehlende Schenkel ersetzen. Von dem sogenannten Aufräumen („entblößen der Köpfe“) in alten Weinbergen kann nicht genug gewarnt werden, weil dadurch die Lauwurzeln bloßgelegt werden und vertrocknen, gerade diese aber sind an alten Stöcken von höchster Wichtigkeit, weil sie allein im Stande sind, den aufgebrauchten Dünger auszunutzen und dem Stod zurückzuführen, die in der Tiefe befindlichen Hauptwurzeln haben von der Oberdüngung keinen Nutzen.

— Die Verhandlung über den Gefreiten Granhorst vom 12. bayer. Infanterie-Regiment, welcher in Ulm als Patrouillenführer den Soldaten Nägele erschoss, ist vom Militäruntergericht verurteilt worden. Man schließt daraus, daß Granhorst überhaupt außer Verfolgung gesetzt wird. Der Kamerad des erschossenen Nägele ist, wie s. Z. mitgeteilt, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Heidenheim, 3. März. Bei Sedler Rödter in Gingen ist eine seltene Mißgeburt zu sehen. 2 Ferkel mit 1 Kopf, 2 Vorderfüßen unten und 2 oben, 4 Hinterfüßen und 4 Ohren, wovon 2 zusammengewachsen sind.

Giengen a. B., 3. März. Die Wahlkommission hat für die am 9. März stattfindende Stadtschultheißenwahl von den acht Bewerbern den Wählern vorgeschlagen: Brezzer, Ratschreiber in Göppingen, Zebele, Polizeikommissär von Ludwigsburg und Schultheiß Kramer von Hohengehren.

— Am 30. Apr. wird in Münsingen die jährl. Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben: Die ausgelegten Preise sind: für die besten höchstens vier-schafseligen Widder je zwei Preise zu 80 M, 70 M, 60 M, 50 M, für die besten, höchstens sechs-schafseligen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M, 60 M, 50 M, 40 M, zus. 16 Preise mit 960 M. Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 30. April Vorm. 8 Uhr in Münsingen auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben. Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind. Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgelegten Preise haben wenigstens zwanzig Muttertiere, darunter mindestens zehn mit ihren Lämmern, aufzustellen. Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden. Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag. Diejenigen, welche im letzten Jahre in Leonberg für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber aufreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt. Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.

Leutkirch, 3. März. Diesen Morgen um 8 Uhr wollte der etwa 70 Jahre alte Otonom Wolf den Gottesdienst besuchen. Bei dem Rathause angekommen, stürzte er jählings zusammen, von einem Herzschlage getroffen. Man verbrachte ihn in das Wohnzimmer, wo er nach einer halben Stunde und ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, seinen Geist aufgab. Merkwürdig ist, daß die Ehefrau des Verstorbenen vor einigen Jahren fast an derselben Stelle und auch auf dem Gang zum Gotteshause ebenfalls an einem Schlag gestorben ist.

— (Trübe Aussichten.) Eine Publikation der Sternwarte der „Rln. Ztg.“ eröffnet die unangenehme Perspektive, daß auf den zu Ende gehenden harten und langen Winter ein — kühler und nasser Sommer folgen werde. Wir entnehmen dem Artikel folgendes: Untersuchungen in Brüssel haben ergeben, daß auf 15 kalte Winter mit zwei Ausnahmen Sommer folgten, welche mehr Regen brachten, als dem Durchschnitt entsprach. Dies wird durch die Beobachtungen in Köln bestätigt, wo auf 10 kalte Winter sechs-mal in den darauf folgenden Monaten Juni und Juli mehr Regen fiel als durchschnittlich, und zwar fast um ein Drittel mehr, während in den vier an-

deren Fällen die Regenmenge nur wenig unter der normalen blieb. Auch die Zahl der Regentage in den Monaten Juni und Juli war nach den Beobachtungen zu Köln in den auf 10 kalte Winter folgenden Sommern durchschnittlich um ein Sechstel größer als sonst. Im allgemeinen ist also eine gewisse Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der kommende Sommer dieses Jahres etwas kühler und feuchter sein wird als durchschnittlich, und zwar dürfte man vielleicht 2 gegen 1 wetten, daß dieser Fall eintreten wird. Ueber das Maß des Zuwenig an Wärme oder des Zuviel an Niederschlägen läßt sich dagegen nur mit einiger Wahrscheinlichkeit behaupten, daß es nicht sehr erheblich sein wird, ja, es ist sogar zweifelhaft, ob sich das Anormale der Verhältnisse anderes als in den meteorologischen Beobachtungen deutlich erkennbar machen wird. Vor allem ist festzuhalten, daß ein Mehr an Feuchtigkeit im Sommer nicht ohne weiteres als ungünstig bezüglich des Gedeihens der Saat zu betrachten ist.

Tagesberichte.

Berlin, 5. März. (Reichstag.) Bei Beratung des Etats der Reichseisenbahnen erklärte Höffel (Elsäßer, Kreisarzt und Bürgermeister in Buchweiler,) das Reichsland habe schwer unter der Pasmäßregel gelitten. Leider haben die Hezer in Frankreich, Politiker, die das Monopol des Patriotismus für sich beanspruchen, eine erfreuliche Wendung verhindert. Er erklärte im Namen von Elsaß-Lothringen, daß die dortige Bevölkerung mit jenen Hezern nichts zu thun hat.

Berlin, 5. März. Das Zentrum des Reichstags beschloß heute, die Abstriche der Budgetkommission an dem Marineetat zu genehmigen. Die Sitzung der Fraktion war jedoch auffallend schwach besetzt. Die Konservativen beantragten, 2 Panzerfahrzeuge (2,000,000 Mark, 1. Rate) entgegen dem Kommissionsbeschuß zu bewilligen. Man glaubt, daß jedenfalls in 3. Lesung vom Reichstag noch mehr bewilligt wird.

Berlin, 3. März. Die Patentkommission des Reichstags, deren Bericht jetzt vorliegt, beantragt zum Gesetz folgende Resolution: die Regierungen zu ersuchen, die Patentgebühren herabzusetzen, wenn die Einnahmen aus denselben die unmittelbaren und mittelbaren Ausgaben der Verwaltung dauernd und erheblich übersteigen. — Der Reichstag gedenkt auch die 3. Lesung des Etats noch vor Ostern zu beenden, außerdem aber vor dem Feste nur kleinere Gegenstände zu erledigen.

Berlin, 4. März. Die Konservativen bereiten im Reichstag einen Antrag vor auf Wiederherstellung wenigstens eines Teils der für den Neubau von Schiffen in der Budgetkom. gestrichenen Summen.

Berlin, 5. März. Die gedruckte Zusammenstellung der Beschlüsse der Budgetkommission des Reichstags über den Marineetat, die für die heutige Sitzung des Hauses erschienen ist, weist Streichungen von rund 11 3/4 Millionen M an den einmaligen Ausgaben auf. Daß das Haus mindestens einen Teil der Abstriche wieder beseitigen wird, steht fest.

— (Vom Reichstag.) Eine für politische Wahlen und Versammlungen wichtige Angelegenheit kam in einer der letzten Sitzungen der Petitionskommission zur Verhandlung. Der jetzt vorliegende Komm. Bericht teilt darüber Folgendes mit: Die Tischler Kleemann, Huth und Langer aus Merseburg bitten den Reichstag, bei den verb. Regierungen dahin wirken zu wollen, daß den Amtsvorstehern zur Pflicht gemacht wird, daß sich dieselben jeder Beeinflussung der Gastwirte in Bezug auf Versammlungen enthalten. Die Bittsteller führen aus, daß es ihnen unmöglich sei, Wahlversammlungen zu halten, indem den Gastwirten in den meisten Fällen unter Androhung der Entziehung der Konzession verboten werde, ihre Säle zu ändern als konservativen Wahlversammlungen herzugeben, oder aber es werden den Wirten allerhand Schwierigkeiten gemacht bezüglich des Rauminhalts der Säle. In der Verhandlung der Petitionskomm. am 9. Dez. 1890 antwortete der Vertreter der verb. Regierungen auf die Anfrage: ob seitens der Reichsregierung Schritte gethan seien zur Beseitigung des amtlichen Einflusses auf Wirte in beregtem Sinne, verneinend. In Rücksicht darauf, daß Handlungen seitens amtlicher Behörden, wie Drohungen mit Entziehung der Konzession, Verweigerung der Erlaubnis, Tanzmusik zu halten, geeignet seien, das Versammlungsrecht und mittelbar auch das Wahlrecht zu beeinträchtigen, beschloß die Komm. zu beantragen: Der Reichstag wolle beschließen, die Petition dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen, nach der Richtung, ob nicht gegen die amtliche Beeinflussung der Wirte seitens amtlicher Behörden Abhilfe geschafft werden könne.

Berlin, 5. März. Den heutigen Blättern zufolge betonte der Kaiser bei dem vorgestrigen parlamentarischen Essen v. Böttchers die Notwendigkeit der Bewilligung des Marineetats durch den Reichstag. Die Stärkung der Marine solle es derselben ermöglichen, die Ost- und die Nordsee zu beherrschen und den Nordostseeanal zu schützen. Die neuen Schiffe sollten, da der Kanal 1894 fertig werde, dann schon die Werften verlassen haben. Der Kaiser hob auch die Wichtigkeit der fortgesetzten Beschäftigung des Privatschiffbaues hervor, damit wir vom Ausland unabhängig werden.

Berlin, 4. März. Der Landtagsabg. Schoof ist heute nach Friedrichsruh gereist, um mit dem Fürsten Bismarck wegen der Reichstagskandidatur im 19. hannoverschen Wahlkreise zu verhandeln.

Berlin, 5. März. In der gestrigen Sitzung der Medizinischen Gesellschaft konstatierte Prof. Liebreich die erfolgreiche Anwendung seines Heilmittels bei Lupus, sowie den Mangel an Fiebern und anderen störenden Nebenerscheinungen nach den Einspritzungen. Prof. Bernhard Fränkel glaubt einer günstigen Wirkung des Mittels auf tuberkulöse Lungenprozesse sicher zu sein.

Berlin, 4. März. Der bulgarische Regimentsarzt Tranjen aus Sifowo erzielte im hiesigen Hospitale mit einem bisher bei Lungentuberkeln noch nicht angewendeten Mittel entschiedene Erfolge.

Berlin, 3. März. Bei einem in einem Hause der Fischerbrücke versuchten Einbruche ist der eine der beiden daran beteiligten Einbrecher von einem auf der Lauer befindlichen Kriminalbeamten, den er mit dem Messer angriff, erschossen worden.

Berlin, 4. März. Der Mörder des Köpfermeisters Kallmann, Schmiedecke, wurde heute früh 8 Uhr in Plönssee hingerichtet.

Wilhelmshaven, 3. März. Infolge des Krepirens einer Revolvergranate bei ihrer Anfertigung im Artilleriedepot wurden 1 Mann getötet und 4 schwer verwundet.

Bremen, 4. März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Ohio“, welcher nach Meldungen einiger Blätter bei Antwerpen gescheitert sein sollte, ist heute wohlbehalten auf der Weser angekommen.

Strasburg, 4. März. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Landesausschusses verlas der Präsident Schlumberger einen von 22 Mitgliedern eingegangenen Antrag, das Haus wolle folgende Adresse an den Kaiser richten: „Anlässlich der jüngsten Zeit im Auslande stattgehabten Vorgänge hat die Reichsregierung schärfere Vorschriften über die Pasmäßregeln verordnet. Die Vertreter Elsaß-Lothringens versichern dem Kaiser, treu auf dem Boden des Gesetzes zu verharren und weisen aufs allerentschiedenste jede Einmischung seitens fremder Elemente zurück. Keine aus dem Auslande kommende Agitation ist je geeignet, unsere Gesinnungen zu erschüttern. Im Vertrauen auf das Wohlwollen, welches der Kaiser stets gezeigt, bitten wir um Aufhebung der Pasmäßregeln, oder falls das nicht thunlich ist, um mildere Ausführung derselben. — Der Antrag wird einstimmig angenommen. Einige Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

— Aus Forbach, 2. März schreibt man der St. P.: Gestern abend 12 Uhr hatten sich vor einer hiesigen Wirtschaft 10 bis 15 Burtschen vereinigt, um einem Feldwebel der 144er aufzulauern. Man fiel über den Genannten mit Messern und Hölzern her und versetzte ihm mehrere Stiche in die Brust, Lungen und Rücken, so daß der Ueberfallene heute im Sterben liegt; ebenso wurde ein Sergeant schwer am Kopfe verwundet, auch mehrere Gemeine, die helfend herbeigesprungen, wurden gehauen. Kleine Reibereien vom letzten Sonntag wären die Ursache. Fünf der Thäter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Wien, 4. März. Die Presse meldet: Der Geheime Legationsrat Lindensfels ist aus Berlin, wohin sich derselbe behufs neuer Weisungen begeben hatte, zurückgekehrt, und da die deutschen Delegierten nunmehr vollzählig hier anwesend sind, werden morgen die Verhandlungen über den Handelsvertrag wieder aufgenommen werden. Indes sind die mitgebrachten Weisungen nicht derart, daß der Abschluß schon in der allernächsten Zeit zu gewärtigen wäre; die deutsche Regierung ist nicht geneigt, über die bisherigen Zugeständnisse betreffs der Getreide- und Holzölle hinauszugehen, doch ist anzunehmen, daß auch die letzten Schwierigkeiten überwunden werden.

Graz, 4. März. Gestern gingen zwölf Lawinen nieder. Der Eisenbahnverkehr wurde eingestellt, da der Wien-Triester Zug nur knapp einem Lawinensturz entging.

Rom, 4. März. Kammer. Beantwortung der

Interpellationen Ferraris und Lucifero. Der Ministerpräsident Rudini erklärt, er werde die bisherige Politik der Regierung festhalten, und den Dreibund weder schwächen noch lösen. Er bedaure, daß Zweifel und Zwiespalt in den Beziehungen Italiens zu Frankreich entstanden sei. Es sei unwahr, daß der Dreibund ein Werkzeug des Krieges sei. Die Regierung werde das Gleichgewicht im Mittelmeer aufrecht erhalten. Frankreich habe in loyalster Weise Maßregeln getroffen, um der Wiederholung der Vorfälle in Tripolis vorzubeugen. Die russische Expedition nach Abessinien sei von der Petersburger geograf. Gesellschaft organisiert, bestehe aus 4 Personen und verfolge rein wissenschaftliche Zwecke. Die vornehmste Aufgabe der Regierung seien jetzt die finanziellen Ersparnisse. In der auswärtigen Politik erstrebe sie den Frieden Europas und die Sicherung des Erworbenen in Afrika.

Rom, 5. März. Rudini beschloß infolge der unsicheren parlamentarischen Lage, ein deutliches Vertrauensvotum zu verlangen und im Falle der Verweigerung die Kammer aufzulösen.

Rom, 4. März. Bei dem letzten Empfang der Kardinalen sagte der Papst, er bereite sich für die Ewigkeit vor, da er das Ende dieses Jahres schwerlich mehr erleben werde. — Die Oppositionsblätter erklären Rudini für unfähig den Vorsitz in der Regierung fortzuführen.

Paris, 3. März. Einer heute eingetroffenen Verfügung zufolge sind mit dem Orient-Expresszug Reisende mit direkten Billets Paris-München von dem Pasmäßzwang befreit.

Paris, 5. März. Das französische Mittelmeergeschwader trifft am 15. April im Hafen von Riga ein, wo das russische Offizierkorps ein russisch-französisches Brudersfest zu veranstalten gedenkt.

Paris, 4. März. Notar Ducrocq in Genes (Dep. Haute-Garonne) ist nach Unterschlagung von fünf Millionen Franks geflüchtet.

Nimes, 3. März. In vergangener Nacht ereignete sich in den Minen von Creal eine Explosion schlagender Wetter. 2 Arbeiter fanden dabei den Tod, 2 weitere wurden leicht verwundet.

Athen, 3. März. In ganz Griechenland besonders in Thessalien, herrscht ein furchtbares Winterwetter. Der Schnee liegt in manchen Gegenden 15 bis 20 Fuß hoch; ganze Dörfer sind eingeschneit und vom Verkehr abgeschnitten. In Athen fällt seit 3 Tagen Schnee.

Newyork, 4. März. Ein Orkan in den chinesischen Gewässern vernichtete 27 Schiffe; 300 Menschen sind umgekommen.

Handel und Verkehr.

* Winnenden, 5. März. (Marktbericht.) Gestern fand der erste unserer neu koncessionirten Viehmärkte statt, welcher, obwohl er noch nicht im Kalender-Verzeichnis lauft und in unserer Nachbargemeinde ebenfalls Viehmarkt war, kein schlechtes Resultat lieferte. Es waren zugeführt: 218 St. Ochsen, 190 Stiere, 302 Kühe und 125 St. Schmalvieh; ferner 200 St. Milchschweine, Preis 26—34 M das Par und 40 St. Läufer, Preis 30—50 M das Stück, zusammen also 1075 Stück. Der Handel ging ziemlich lebhaft, ohne daß eine merkliche Preisveränderung wahrzunehmen gewesen wäre. Der Holzmarkt war zwar nicht sehr stark befahren, es wurde aber Alles zu guten Preisen rasch abgesetzt.

Eingesehenbet.

Der am letzten Mittwoch stattgehabte Viehmarkt hat als erster der neu concessionirten Märkte einen guten Anfang gemacht und zeigte durch den großen Besuch, daß das Bedürfnis hierzu wohl begründet ist. Wäre die Bekanntmachung dieses Marktes früher erfolgt, so könnte man unzweifelhaft von einem vollständigen Resultat sprechen und könnte Zahlen aufweisen, welche die spätere entgeltliche Genehmigung dieses Markttages sicher stellen würde. Dankend hervorheben darf man, daß die R. Kreisregierung der Begründung dieses Markt-Konzeptions-Gesuchs gerechte Würdigung widerfahren ließ, trotz verschiedenartiger Einsprachen.

Für's Herz.

Heil, Heil dem König und dem Vaterlande!
Gott segne All' in jedem Amt und Stande!
Ja, wenn wir allzumal stets geh'n auf Gottes Wegen,
Dann dürfen hoffen wir auf seinen Schutz u. Segen!